

Modulhandbuch

Master-Studiengang Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
zur PO BT 2026

Inhaltsverzeichnis

1.	Modulblock I Disziplinäre Perspektiven	1
	Handlungsfelder (Ergotherapie).....	1
	Handlungsfelder (Logopädie)	4
	Handlungsfelder (Physiotherapie)	7
	Theoretische Grundlagen (Ergotherapie).....	10
	Theoretische Grundlagen (Logopädie)	13
	Theoretische Grundlagen (Physiotherapie)	16
2.	Modulblock II Forschung und Evidenz.....	19
	Evidenzbasierte Praxis: Transfer und Weiterentwicklung	19
	Einführung in die interdisziplinäre Forschung	22
	Methodische Grundlagen, qualitativ.....	26
	Praxis Datenerhebung und -auswertung qualitativ	28
	Methodische Grundlagen der quantitativen Forschung.....	31
	Praxis Datenerhebung & -auswertung (quantitativ)	33
	Forschungsplanung.....	36
	Forschungspraxis.....	39
3.	Modulblock III Gesundheitsförderung und Prävention	42
	Gesundheitsförderung und Prävention I: Gesundheit in den Geistes- und Gesundheitswissenschaften	42
	Gesundheitsförderung & Prävention: Gesundheit im Leben der Menschen	46
	Gesundheitsförderung & Prävention: Gesundheit in Gesundheitseinrichtungen	49
4.	Modulblock IV Master-Thesis	52
	Forschungswerkstatt.....	52
	Master-Thesis	54
	Anhang.....	56
	Normierungen für Studien- und Prüfungsleistungen	56

1. Modulblock I Disziplinäre Perspektiven

Modul	1.1	Modultitel	Handlungsfelder (Ergotherapie)
Modulverantwortung:		Prof. Dr. Ulrike Marotzki	
Qualifikationsstufe: Master		Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 12 ECTS		Arbeitsbelastung gesamt: 360 Std.	Kontaktzeit: 90 Std. (6 SWS) Selbststudium: 270 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 2 Semester, jährlich		Teilnahmevoraussetzungen: Ergotherapeutische Ausbildung, Bachelorabschluss	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele (1) (4) (6) (8) (9)		<p>Intendierte Lernergebnisse</p> <p><u>Wissen und Verstehen</u> (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis)</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Kennen ergotherapeutische Modelle, deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf der Basis von Originalliteratur — Kennen Ansätze und Ebenen ergotherapeutischer Betätigungs- und Klientenzentrierung — Verfügen über ein vertieftes Verständnis von Betätigung als ergotherapeutischem Gegenstand — Verfügen über vertiefte Kenntnisse zu Voraussetzungen und Bedingungsfaktoren klientenzentrierter Ergotherapie in unterschiedlichen Versorgungskontexten und Handlungsfeldern <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</u> (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — bewerten ergotherapeutische Ansätze und Modelle kritisch in Bezug auf verschiedene professionelle Handlungsfelder (Prävention, Beratung, Diagnostik, Therapie, Rehabilitation) und auf der Basis einschlägiger Literatur — entwickeln einen konkreten ergotherapeutischen Behandlungsprozess vor dem Hintergrund internationaler Prozessmodelle — Wählen ergotherapeutisches Assessments klient*innen- und indikationsspezifisch sowie auf der Basis von Gütekriterien aus, — Integrieren Nachweise externer Evidenz in ihr therapeutisches Handeln — Entwickeln ergotherapeutische Ideen für ergotherapeutische Behandlungsprogramme <p><u>Kommunikation und Kooperation</u></p>	

	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Vermitteln ihr professionelles Wissen und Handeln adressatenorientiert verständlich und einfühlsam — Gestalten therapeutische Prozesse in Planung und Durchführung für unterschiedliche Zielgruppen transparent und nachvollziehbar — Kooperieren in professionellen disziplinären und interprofessionellen Netzwerken zur Verbesserung der Versorgung ihrer Klient*innen und zur Entwicklung neuer Versorgungsangebote <p><u>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Reflektieren professionelle Aufgaben und Handlungsoptionen in ihren Möglichkeiten und wägen Zuständigkeitsgrenzen ab — Entwickeln gegenüber Klient*innen und interprofessionell eine Haltung der Wertschätzung und des Respekts — Coaching: Sie entwickeln Strategien, um ihren Lernfortschritt zu evaluieren, besondere Kompetenzen zu nutzen und Schwächen und Wissenslücken aufzufangen bzw. abzubauen. Sie reflektieren hieraus resultierende Möglichkeiten für ihre weiteren beruflichen Entwicklungen
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> — Ergotherapeutische Prozessmodelle und Gegenstandsbeschreibungen — Klienten- und Betätigungsorientierung, Kontextbezug, Top-down, Bottom-up-Ansätze — Ressourcen- und Defizitorientierung — Konstruktion und Güte ergotherapeutischer Assessments und Tests, Umgang mit Erhebungssituationen, Ethik in der Anwendung von Tests und Assessments — Ergotherapeutische Programmentwicklung — Coaching: Evaluation des individuellen Lernfortschritts, Entwickeln von Lernstrategien
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar; Exkursion
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Gruppenarbeit, Übungen, Selbststudium, Reflexion, Blended-Learning, e-Learning, Coaching, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von	Hausarbeit (H); Referat (R); Fallstudie (FS); Praxis-/Projektbericht (PB); Portfolio (PF)

ECTS-Leistungspunkten (CP)	
Verwendbarkeit des Moduls	<p>M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Daud, A.Z., Judd, J.A., Yau, M.K., & Barnett, F. (2016). Issue in applying occupation-based intervention in clinical practice: A Delphi study. <i>Procedia - Social and Behavioral Sciences</i>; 222, 272-282.</p> <p>Fawcett, A. (2007). <i>Principles of Assessment and Outcome Measurement for Occupational Therapist and Physiotherapists</i>. Chichester: Wiley Fisher, A.G. (2013). Occupation-centred, occupation-based, occupation-focused: same, same or different? <i>Scandinavian Journal of Occupational Therapy</i>; 20, 162– 173.</p> <p>Ford, E., Di Tommaso, A., Molineux, M., & Gustafsson, L. (2022). Identifying the characteristics of occupation-centred practice: A Delphi study. <i>Australian Occupational Therapy Journal</i>, 69(1), 25–37. https://doi.org/10.1111/1440-1630.12765.</p> <p>O'Brien, J. (2023). Models of practice and frames of reference: Essential concepts für therapeutic reasoning (pp. 50ff). In: O'Brien, Patnaude & Reidy. <i>Therapeutic reasoning in occupational therapy. How to develop critical thinking for practice</i>. St.Louis: Elsevier.</p> <p>Patnaude, M.E.; O'Brien, J. (2023). Occupation as the foundation für therapeutic reasoning (pp. 18ff). In: O'Brien, Patnaude & Reidy. <i>Therapeutic reasoning in occupational therapy. How to develop critical thinking for practice</i>. St.Louis: Elsevier</p> <p>Restall, G.J.; Egan, M.Y. (2021). Collaborative relationship-focused occupational therapy: Evolving lexicon and practice. <i>Canadian Journal of Occupational Therapy</i>. 2021;88(3):220-230. doi:10.1177/00084174211022889.</p> <p>Weitere jeweils aktuelle Literatur</p>

Modul	1.1	Modultitel	Handlungsfelder (Logopädie)
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Hendrike Frieg		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1 und 2 oder 3 und 4 (wird im Wechsel mit Modul 1.2 angeboten)	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Std.	Kontaktzeit: 90 Std. (6 SWS)	
		Selbststudium: 270 Std.	
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Logopädische Ausbildung, Bachelorabschluss	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele (1) (4) (6) (8) (9)	<p>Intendierte Lernergebnisse</p> <p><u>Wissen und Verstehen</u> (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis)</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — definieren logopädische Handlungsfelder in verschiedenen Kontexten (Gesundheitsförderung, Prävention, Kuration, Rehabilitation, Palliation, Inklusion und Bildung; diverse Zielgruppen) — beschreiben erweiterte Handlungsfelder und Zukunftstrends der Logopädie — bearbeiten modellgeleitet ausgewählte Beispiele des therapeutischen Prozesses (Prävention, Beratung, Diagnostik, Therapie, Evaluation) <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</u> (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — besitzen vertiefte Kenntnisse der Bedingungsfaktoren des logopädisch-therapeutischen Prozesses im deutschsprachigen Raum und können diesen vor dem Hintergrund internationaler Gegebenheiten und Zukunftsthemen präzisieren und weiterentwickeln — wenden Forschungsmethoden bei ausgewählten Fragestellungen (Projekte) praktisch an — entwickeln fundierte Evaluationsdesigns für logopädische Versorgungskonzepte, u.a. im Einzelfalldesign <p><u>Kommunikation und Kooperation</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — gestalten therapeutische Prozesse in Planung und Durchführung adressat*innenorientiert, transparent und barrierefrei 		

	<ul style="list-style-type: none"> — kooperieren in monoprofessionellen und interprofessionellen Netzwerken zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung von Personengruppen — gewährleisten durch konstruktives und kollaboratives Handeln die disziplinäre und interdisziplinäre sowie professionsbezogene und interprofessionelle Zusammenarbeit — tragen zur Entwicklung neuer Versorgungsangebote bei <p><u>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — reflektieren ihre professionellen Aufgaben und Handlungsoptionen im Kontext des Gesundheitswesens — entwickeln eine vertiefte Methodenkompetenz im therapeutischen Prozess — integrieren wissenschaftliches Denken, Leitlinien und Standards in ihr berufliches Selbstverständnis — Arbeitsfeldern — Coaching: <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Studierenden entwickeln Strategien ihren Lernfortschritt zu evaluieren, besondere Kompetenzen zu nutzen und ggf. Wissenslücken eigenverantwortlich abzubauen ○ entwickeln für sich Strategien ihr berufliches Handeln angemessen auszubauen ○ integrieren wissenschaftliches Denken, Leitlinien und Standards in ihr berufliches Selbstverständnis
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> — Neue Handlungsfelder, z. B. Telehealth, Palliative Logopädie, Demenzen, Gesundheitsförderung & Prävention, Inklusion & Bildung — Vertiefung Methodenkompetenz im therapeutischen Prozess — Leitlinien und Standards in der Logopädie — Evidenz-basierte Logopädie (Vertiefung) — Clinical Reasoning (Vertiefung)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung/ Seminar/ Übung; Exkursion
Lernformen:	Seminaristische Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Forschendes Lernen, Coaching, eLearning, Selbststudium, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit (H); Fallstudie (FS); Praxis-/Projektbericht (PB); Referat (R); Präsentation (PR)
Verwendbarkeit des	M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie

Moduls	[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2016-2018): Kompendium der akademischen Sprachtherapie und Logopädie: Band 1-4, Stuttgart: Kohlhammer. Weitere jeweils aktuelle Literatur

Modul	1.1	Modultitel	Handlungsfelder (Physiotherapie)
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Annette Probst		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1 und 2 oder 3 und 4 (wird im Wechsel mit Modul 1.2 angeboten)	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Std.	Kontaktzeit: 90 Std. (6 SWS)	
		Selbststudium: 270 Std.	
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bachelorabschluss, Kenntnisse über Handlungsfelder der Physiotherapie	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele (1) (4) (6) (8) (9)	Intendierte Lernergebnisse <u>Wissen und Verstehen</u> (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — Vertiefen Kenntnisse der Bedingungsfaktoren von Strukturen und Prozessen von Therapie, die die physiotherapeutische Intervention in unterschiedlichen Versorgungskontexten beeinflussen (z.B. Säulen der Versorgung, Interaktionsarbeit, Telerehabilitation, Morbiditätsspektrum, Lebensspanne etc.) — Definieren und interpretieren theorie- und modellgeleitet Besonderheiten und Grenzen monodisziplinärer Versorgungskonzepte vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen ihres Fachgebietes — Wägen unter Einbezug wiss. u. methodischer Überlegungen bestehende Konzepte gesundheitsbezogener Versorgung, insbesondere mit Blick auf den fachwissenschaftlichen Gegenstandsbereich der Physiotherapie ab und ziehen daraus begründete Schlussfolgerungen für mögliche Modernisierungsanforderungen und Problemlösungsstrategien <u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</u> (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — Ordnen modellgeleitet ausgewählte Beispiele des therapeutischen Prozesses (in Prävention, Palliation, Beratung, Diagnostik, Therapie und Evaluation) den Bedingungsfaktoren therapeutischen (Arbeits-)Handelns zu — Leiten begründet Faktoren für zukunftsfähige, adressat*innenorientierte Versorgungskonzepte in den Handlungsfeldern der Physiotherapie ab 		

	<ul style="list-style-type: none"> — Präzisieren und Entwickeln physiotherapeutische Versorgungskonzepte vor dem Hintergrund epidemiologischer Bedarfe weiter — Integrieren Nachweise externer Evidenz in die Entwicklung physiotherapiebasierter Versorgungskonzepte — Wählen begründet physiotherapeutische Tests und Assessments unter Berücksichtigung der Gütekriterien, der therapeutischen Zielsetzung und der Adressat*innenbedarfe adäquat aus — Entwickeln fundierte Evaluationsdesigns für physiotherapiebasierte Versorgungskonzepte <p><u>Kommunikation und Kooperation</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Gewährleisten durch konstruktives und kollaboratives Handeln die disziplinäre und interdisziplinäre Zusammenarbeit — Gestalten therapeutische Prozesse in Planung und Durchführung adressat*innenorientiert, transparent und barrierefrei — Kooperieren in disziplinären und interdisziplinären Netzwerken zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung von Personengruppen und zur Entwicklung neuer Versorgungsangebote <p><u>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Coaching: Die Studierenden entwickeln Strategien ihren Lernfortschritt zu evaluieren, besondere Kompetenzen zu nutzen und Schwächen und Wissenslücken aufzufangen bzw. abzubauen. Sie reflektieren hieraus resultierende Möglichkeiten für ihre weiteren beruflichen Entwicklungen — Reflektieren ihre professionellen Aufgaben und Handlungsoptionen im Kontext des Gesundheitswesens und i. B. auf gesellschaftliche Erwartungen — Entwickeln für sich Strategien ihr berufliches Handeln angemessen auszubauen
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> — Physiotherapeutische Prozessmodelle und Gegenstandsverständnis — Personenorientierung versus Zielgruppen und Adressat*innenorientierung — Konzeptionelles Arbeiten — Ressourcen- versus Defizitorientierung — Konstruktion und Güte physiotherapeutischer Assessments und Tests — Ethik in der Anwendung von Tests und Assessments — Narrative Anamneseverfahren

	<ul style="list-style-type: none"> — Leitlinienentwicklung — Coaching: Reflexion des individuellen Lernfortschritts — Responsfähigkeit als Bedingung von Zukunftsfähigkeit in Handlungsfeldern der Physiotherapie
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar; Exkursion
Lernformen:	Seminaristische Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Forschendes Lernen, Coaching, eLearning, Selbststudium, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit (H); Fallstudie (FS); Praxis-/Projektbericht (PB); Referat (R); Präsentation (PR)
Verwendbarkeit des Moduls	M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Higgs, J., Jones, M., Eds. (2000). Clinical Reasoning in the Health Professions. Oxford</p> <p>Fawcett, A. (2007). Principles of Assessment and Outcome Measurement for Occupational Therapist and Physiotherapists. Chichester: Wiley</p> <p>Probst, A. (2012). Modell zur Systematisierung von Strukturen und Prozessen in Handlungsfeldern der Physiotherapie. Analysemodell zur (Weiter)Entwicklung physiotherapeutischer Versorgungskonzepte. Unveröffentlichte Präsentation, HAWK Hildesheim/Holzminden/Göttingen.</p> <p>Gibson, B., Nicholls, D. & et al. (eds.) (2018). Manipulating practices. A critical physiotherapy reader. Cappelen DAMM Akademisk</p>

Modul	1.2	Modultitel	Theoretische Grundlagen (Ergotherapie)
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Ulrike Marotzki		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Std.	Kontaktzeit: 90 Std. (6 SWS)	
		Selbststudium: 270 Std.	
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Ergotherapeutische Ausbildung, Bachelorabschluss	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele (1) (4) (6) (8) (9)	Intendierte Lernergebnisse <u>Wissen und Verstehen</u> (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — Kennen ausgewählte theoretische Grundlagen aus Psychologie, Soziologie und Pädagogik und ihren Beitrag für eine ergotherapeutische Theoriebildung (bspw. Lebensübergang, kritische Lebensereignisse, Flow) — kennen Entstehung, Zielsetzung der Occupational Science und ihre interdisziplinäre und internationale Ausrichtung — kennen ausgewählte Konzepte der Occupational Science (bspw. Occupational Justice, Occupational Balance, Occupational Transition) und diskutieren dies in Bezug auf ihren Erkenntnisgewinn für die Ergotherapie — Bestimmen das Verhältnis von Ergotherapie und Occupational Science — Verfügen über ein vertieftes Verständnis von Betätigung aus der Perspektive der Occupational Science — diskutieren den Wert empirischer Studien der Occupational Science für die Ergotherapie, die Entwicklung der ergotherapeutischen Profession und der Occupational Science <u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</u> (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — bewerten Studien aus der Occupational Science in Bezug auf ihren Erkenntniswert für die ergotherapeutische Praxis — Unterscheiden ergotherapeutische Interventionsebenen auf der Basis eines erweiterten Betätigungsverständnisses und können dies auf ihren Arbeitszusammenhang übertragen — Entwickeln Ideen für innovative Versorgungskonzepte auf der Basis eines erweiterten Betätigungsverständnisses 		

	<p><u>Kommunikation und Kooperation</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Vermitteln ihr professionelles Wissen und Handeln adressatenorientiert verständlich und einfühlsam — stellen komplexe theoretische Sachverhalte vereinfacht und nachvollziehbar dar — Kooperieren in professionellen disziplinären und interprofessionellen Netzwerken zur Verbesserung der Versorgung ihrer Klient*innen und zur Entwicklung neuer Versorgungsangebote — Bringen eigene Ideen in die Teamarbeit ein <p><u>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Reflektieren individuell und professionsbezogen Aufgaben und Handlungsoptionen vor dem Hintergrund neuer theoretischer Perspektiven in ihren Möglichkeiten ab — Entwickeln eine kritisch-konstruktive Haltung gegenüber internationalen theoretischen Entwicklungen der Ergotherapie und Occupational Science in Bezug auf die Übertragbarkeit auf den deutschen Kontext der Ergotherapie — Coaching: Sie entwickeln Strategien, um ihren Lernfortschritt zu evaluieren, besondere Kompetenzen zu nutzen und Schwächen und Wissenslücken aufzufangen bzw. abzubauen. Sie reflektieren hieraus resultierende Möglichkeiten für ihre weiteren beruflichen Entwicklungen
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> — ausgewählte und für die Ergotherapie anschlussfähige theoretische Perspektiven aus Psychologie, Soziologie und Pädagogik — Entstehung, Zielsetzung und Begriffe der Occupational Science — Ausgewählte Forschungsansätze und empirische Studien der Occupational Science — Übertragungen aus der Occupational Science auf die deutsche Ergotherapie — Zukunftsszenarien für die Entwicklung der ergotherapeutischen Profession — Coaching: Evaluation des individuellen Lernfortschritts, Entwickeln von Lernstrategien
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar; Exkursion
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Gruppenarbeit, Übungen, Selbststudium, Reflexion, Blended-Learning, e-Learning, Coaching, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit (H); Referat (R); Fallstudie (FS); Praxis-/Projektbericht (PB); Projektarbeit; Portfolio (PF)
Verwendbarkeit des Moduls	M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>DVE (Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V.), Miesen, M. (Hrsg.) (2004) Berufsprofil Ergotherapie. Idstein: Schulz-Kirchner-Verlag.</p> <p>Egan, M., & Restall, G. (eds.) (2022). Promoting occupational participation: Collaborative relationship-focused occupational therapy. Canadian Association of Occupational Therapists.</p> <p>Kinébanian, A., Logister-Proost, I. (2019). Begriffe verstehen – der Hintergrund ergotherapeutischer Modelle (Kap. 17, S. 353ff). In: Le Granse, van Hartingsveldt, Kinébanian (Hrsg.). Grundlagen der Ergotherapie. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Laliberte Rudman, D. (2010): Occupational terminology: Occupational possibilities. J Occup Sci 17 (1): 55–59.</p> <p>LeGranse, van Hartingsveldt, Kinébanian (2019)(Hrsg.). Grundlagen der Ergotherapie. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Pereira, R.B.; Whiteford, G.; Hyett, N.; Weekes, G.; Di Tommaso, A.; Naismith, J. (2020). Capabilities, Opportunities, Resources and Environments (CORE): Using the CORE approach for inclusive, occupation-centred practice. Aust Occ Ther J 67 (2), S. 162–171. DOI: 10.1111/1440-1630.12642.</p> <p>Pierce D (2014) Occupational Science for Occupational Therapy. Thorofare, Slack.</p> <p>Wilcock A. A.; Hocking, C. (2015). An Occupational Perspective of Health. Thorofare: Slack.</p> <p>weitere aktuelle Literatur</p>

Modul	1.2	Modultitel	Theoretische Grundlagen (Logopädie)
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Hendrike Frieg		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1 und 2 oder 3 und 4 (wird im Wechsel mit Modul 1.2 angeboten)	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Std. (pro Semester 180 Std.)	Kontaktzeit: 90 Std. (6 SWS)	
		Selbststudium: 270 Std.	
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Logopädische Ausbildung, Bachelorabschluss	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele (1) (4) (6) (8) (9)	<p>Intendierte Lernergebnisse</p> <p><u>Wissen und Verstehen</u> (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis)</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — kennen die Definition der Begriffe Disziplin und Profession und grenzen diese voneinander ab — beschreiben den Gegenstand der Logopädie als Disziplin und Profession — kennen die Definitionen wichtiger Begriffe und Theorien der Bezugswissenschaften der Logopädie — referieren, interpretieren und analysieren relevante Modelle der Logopädie (u.a. aus: Pädagogik, Psychologie/Neuropsychologie, Linguistik, Soziologie etc.) <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</u> (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — können Logopädie als Disziplin einordnen und reflektieren — entwickeln Kriterien einer eigenständigen Begriffsbildung der Logopädie — reflektieren Akteur*innen der Disziplin und Profession — nutzen die Begriffe und Theorien der Bezugswissenschaften der Logopädie zur eigenen Theoriebildung — wenden relevante Modelle auf ihre therapeutische Berufspraxis an <p><u>Kommunikation und Kooperation</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — gewährleisten durch konstruktives und kollaboratives Handeln die disziplinäre und interdisziplinäre sowie professionsbezogene und interprofessionelle Zusammenarbeit 		

	<p><u>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — reflektieren Aspekte der Professionalisierung und Disziplinwerdung der Logopädie — entwickeln eine eigener Haltung zu ihrem persönlichen Beitrag in Disziplin- und Professionsentwicklung der Logopädie — gestalten therapeutische Prozesse in Planung und Durchführung orientiert an theoretischen Grundlagen — Coaching: <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Studierenden entwickeln Strategien ihren Lernfortschritt zu evaluieren, besondere Kompetenzen zu nutzen und ggf. Wissenslücken eigenverantwortlich abzubauen ○ entwickeln für sich Strategien ihr berufliches Handeln angemessen auszubauen ○ integrieren wissenschaftliches Denken, Leitlinien und Standards in ihr berufliches Selbstverständnis
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> — Logopädie als Profession und Disziplin (in Deutschland und international) — Gegenstand der Logopädie — Kriterien und Umsetzung einer Theoriebildung der Logopädie — Modelle und Begriffe der Bezugswissenschaften der Logopädie — U.a. psychologische, pädagogische, medizinische, linguistische Studien zu logopädiebezogenen Grundlagen und Theorien
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung/ Seminar/ Übung; Exkursion
Lernformen:	Seminaristische Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Forschendes Lernen, Coaching, eLearning, Selbststudium, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit (H); Fallstudie (FS); Praxis-/Projektbericht (PB); Referat (R); Präsentation (PR);
Verwendbarkeit des Moduls	M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Wissenschaftsrat (2020). Wissenschaft im Spannungsfeld von Disziplinarität und Interdisziplinarität. Positionspapier (Drs. 8694-20). https://www.wissenschaftsrat.de/download/2020/8694-20</p> <p>Wissenschaftsrat (2012). Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen (Drs. 2411-12). https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2411-12</p>

Schmidt A (2008). Profession, Professionalität, Professionalisierung. in: Willem H (Hrsg). Lehr(er)buch Soziologie – Für die pädagogischen und soziologischen Studiengänge. Bd. 2. S. 835-864. Wiesbaden: VS.

Comité Permanent de Liaison des Orthophonistes / Logopèdes de l'Union Européenne (cplol) (2013). NetQues Project Report Speech and Language Therapy Education in Europe - United in Diversity. https://eslaeurope.eu/wp-content/uploads/2022/05/NetQues-Project-Report-SLT_Education_in_Europe-1.pdf

Rausch M (2018). Zum Wissenschaftsverständnis in Logopädie und Sprachtherapie. In Haring R, Siegmüller J (Hrsg.), Evidenzbasierte Praxis in den Gesundheitsberufen (S. 1-16). https://doi.org/10.1007/978-3-662-55377-0_1

Richter R, Höppner H, Schäfer A (2019). Was ist Physiotherapiewissenschaft? *Physioscience*, 15, 37–40.

Höppner H, Richter R (2018). Denkwerkzeuge: Theorien und Modelle. In Höppner H, Richter R (Hrsg.). *Theorie und Modelle der Physiotherapie. Ein Handbuch*. Bern: Hogrefe.

Bopp K, Haase LA, Maric F (2025). Physiotherapiewissenschaft umfassend verstehen: Ein angewandter Überblick über verschiedene Forschungsparadigmen (Teil 1). *physioscience* 21: 74–81. DOI 10.1055/a-2350-3654

Haase LA, Bopp K, Maric F (2025). Physiotherapiewissenschaft umfassend verstehen: Ein angewandter Überblick über verschiedene Forschungsparadigmen (Teil 2). *physioscience* 21: 109–115. DOI 10.1055/a-2462-8464

Schouten L, Petzke F, Probst A (2024). Die Bedeutung von Theorie- und Modellentwicklung für die Entwicklung der Physiotherapie als Disziplin in Deutschland. Eine Expert*innenbefragung. *physioscience* 20: 116–125. DOI 10.1055/a-2188-6299

Modul	1.2	Modultitel	Theoretische Grundlagen (Physiotherapie)
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Annette Probst		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1 und 2 oder 3 und 4 (wird im Wechsel mit Modul 1.1 angeboten)	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Std. (pro Semester 180)	Kontaktzeit: 90 Std. (6 SWS)	
		Selbststudium: 270 Std.	
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bachelorabschluss, Kenntnisse über Handlungsfelder der Physiotherapie	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele (1) (4) (6) (8) (9)	Intendierte Lernergebnisse <u>Wissen und Verstehen</u> (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — kennen ausgewählte theoretische Grundlagen aus Psychologie, Soziologie, Pädagogik und Bewegungswissenschaften und ihren Beitrag für eine physiotherapeutische Theoriebildung (bspw. Professionstheorien, Capability Approach, Körpersoziologie etc.) — verfügen über ein vertieftes Verständnis wissenschaftstheoretischer Grundlagen für die disziplinäre Entwicklung der Physiotherapie — kennen Entstehung, Zielsetzung und Begriffe des Modells der menschlichen Bewegung in der Physiotherapie und wägen die theoretische Begründungsfunktion des Modells für die Physiotherapie begründet ab — verfügen über ein vertieftes Verständnis von Bewegungshandlung aus der Perspektive der Bewegungswissenschaften und der Leibphänomenologie — wägen alternative Theorie- und Modellvorstellung der Physiotherapie gegeneinander ab, erkennen deren Potentiale und Grenzen und beschreiben eigenständig Entwicklungsbedarfe der Theoriebildung in der Physiotherapie — interpretieren und diskutieren theorie- und empiriegeleitet den Ausreifungsgrad bestehender physiotherapeutischer Konzepte und Lehrmeinungen und entwickeln daraus eigenständig Ideen für deren Weiterentwicklung 		

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)

Die Studierenden:

- ordnen das Modell der menschlichen Bewegung in der Physiotherapie vor dem Hintergrund weiterer Modelle der PT ein und sind in der Lage dazu kritisch-konstruktiv Stellung zu nehmen,
- wägen die Übertragbarkeit theoretischer Modelle auf die situativen Anforderungen ihrer individuellen Praxis hin ab
- entwickeln eigene Problemlösungsideen auf der Basis eines erweiterten Bewegungsverständnisses für die bewegungstherapeutische Praxis
- entwickeln nachvollziehbare Vorschläge für eine physiotherapeutische Forschungsagenda und Anforderungen an die Disziplin- bzw. Fachentwicklung in der Physiotherapie

Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden:

- vermitteln ihr professionelles Wissen und Handeln adressat*innenorientiert, verständlich und wertschätzend
- stellen komplexe theoretische Sachverhalte vereinfacht und nachvollziehbar dar
- tauschen sich in disziplinären und interdisziplinären Handlungsfeldern angemessen sach- und fachbezogen aus, alternative Lehrmeinungen erfahren dabei eine kritisch-konstruktive Einordnung
- wirken konstruktiv an Konfliktlösungen in der Gruppe mit und gewährleisten durch ihr Handeln ein kooperatives Miteinander

wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Die Studierenden:

- Coaching: Die Studierenden entwickeln Strategien ihren Lernfortschritt zu evaluieren, besondere Kompetenzen zu nutzen und Schwächen und Wissenslücken aufzufangen bzw. abzubauen. Sie reflektieren hieraus resultierende Möglichkeiten für ihre weiteren beruflichen Entwicklungen
- reflektieren ihren fachwissenschaftlichen Erkenntnisfortschritt im Hinblick auf das zu erreichende Anforderungsniveau HQR Ebene 2
- wägen ihren individuellen bzw. persönlichen Entwicklungsfortschritt hin zu akad. Integrität ab
- entwickeln eigenständig Strategien ihre Entwicklungs- und Erkenntnisfortschritte zu vervollständigen

	<ul style="list-style-type: none"> — teilen ihre Fortschritte mit Anderen und unterstützen diese bei Bedarf angemessen
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> — ausgewählte und für die Physiotherapie anschlussfähige theoretische Perspektiven aus Psychologie, Soziologie, Pädagogik und Bewegungswissenschaften — Entstehung, Zielsetzung und Begriffe aus dem Modell der menschlichen Bewegung in der PT — ausgewählte Forschungsansätze und empirische Studien der Berufsforschung in den Gesundheitsberufen, der Bewegungswissenschaften und der Physiotherapie — Zukunftsszenarien für die Entwicklung der physiotherapeutischen Disziplin und Profession — Übertragung wissenschaftstheoretischer Grundlagen auf die eigene Disziplinentwicklung — Coaching: Evaluation des individuellen Lernfortschritts, Entwickeln von Lernstrategien
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar; Exkursion
Lernformen:	Seminaristische Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Forschendes Lernen, Coaching, eLearning, Selbststudium, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit (H); Fallstudie (FS); Praxis-/Projektbericht (PB); Referat (R); Präsentation (PR)
Verwendbarkeit des Moduls	M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Abraham, A., Müller, B. (2010): Körperhandeln und Körpererleben. Multidisziplinäre Perspektiven auf ein brisantes Feld. Bielefeld: transcript Verlag.</p> <p>Höppner, H., Richter, R. (Hrsg) (2018): Theorie und Modelle der Physiotherapie. Bern. Hogrefe.</p> <p>Nicholls, D. (2018): The End of Physiotherapy. Routledge</p> <p>Probst, A. (2018). Modell der menschlichen Bewegung in der Physiotherapie. In: Höppner, H., Richter, R. (Hrsg). Theorie und Modelle der Physiotherapie. Bern. Hogrefe, S.99 – 113</p> <p>Probst, A. (2023). Therapieberufe Ergotherapie, Logopädie/Sprachtherapie und Physiotherapie neu denken – Modernisierungsanforderungen für eine zeitgemäße gesundheitliche Versorgung. In: ZS sozialpsychiatrische information. 53. Jhg., S.40-46.</p>

2. Modulblock II Forschung und Evidenz

Modul	2.1	Modultitel	Evidenzbasierte Praxis: Transfer und Weiterentwicklung
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Bernhard Borgetto; Prof. Dr. Axel Schäfer		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1. Semester	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Std.	Kontaktzeit: 45 Std. (3 SWS)	
		Selbststudium: 135 Std.	
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse der EBP auf Bachelorniveau ELP	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele (2) (4) (6) (7) (9)	Intendierte Lernergebnisse <u>Wissen und Verstehen</u> (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — erklären die grundlegenden Prozesse quantitativer und qualitativer Forschungsansätze zur Herstellung externer Evidenz — erläutern unterschiedlichen Konzepte der Hierarchisierung externer Evidenz — verstehen die Bedeutung und Anwendung von Forschungsergebnissen in der therapeutischen Praxis — erkennen und bewerten den kulturellen Bias in der Gesundheits- und Therapieforschung — erkennen die natur- und sozialwissenschaftlichen Aspekte therapeutischer Interventionen und entsprechend die inhaltliche Breite und Vielfalt von Themen externer Evidenz <u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</u> (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — führen die verschiedenen Schritte der systematischen Evidenzbasierung durch, einschließlich systematischer Internet- und Datenbankrecherche, begründeter Auswahl geeigneter Primär- und Sekundärquellen, Bewertung der Qualität und Synthetisierung der Evidenz — entwickeln Forschungsfragen, die dem aktuellen Forschungsstand der therapeutischen Disziplinen und der Versorgung entsprechen, und wählen angemessene Endpunkte aus — beurteilen die Übertragbarkeit von Studienergebnissen und EBP-Methoden in die therapeutische Praxis und entwickeln entsprechende Konzepte für den Praxistransfer 		

	<ul style="list-style-type: none"> — beurteilen Forschungsergebnisse und die Qualität externer Evidenz aus verschiedenen Forschungsansätzen und ziehen daraus Schlussfolgerungen zu therapeutischen Interventionen, sowohl für die Versorgungsgestaltung (Evidence-Based Policy Making) als auch für die individuelle patienten-/klientenbezogene Praxis (Evidence-Based Practice) <p><u>Kommunikation und Kooperation</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — setzen sich für eine evidenzbasierte Praxis in multiprofessionellen Teams ein — erläutern Erkenntnisse und Schlussfolgerungen im Team zu und setzen sich für eine kooperative Entwicklung und Implementierung evidenzbasierter Strategien ein <p><u>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — entwickeln ein tiefes Verständnis für ihr wissenschaftliches Tätigkeitsfeld und zeigen Professionalität in ihrer Arbeit — sind überzeugt von der Bedeutung von diversitätssensiblen Forschungsdesigns und der Notwendigkeit, kulturellen Bias in der Gesundheits- und Therapieforschung zu berücksichtigen — fühlen sich verpflichtet, ihre wissenschaftlichen Kompetenzen kontinuierlich zu erweitern und anwenderzentriert und methodisch fundiert in ihrer beruflichen Praxis einzusetzen
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> — Zusammenfassung und Aktualisierung von Konzepten zur klinischen Entscheidungsfindung — Kritische Bewertung von qualitativen/quantitativen Studien, experimentellen Studien/Beobachtungsstudien, vergleichenden/nichtvergleichenden Studien, systematischen Übersichtsarbeiten und Leitlinien mit geeigneten Instrumenten — Konzepte der Hierarchisierung externer Evidenz — Methoden der Evidenzsynthese — GRADE — Potentialanalysen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung/ Seminar/ Übung; Exkursion
Lernformen:	Gruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Blended Learning, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit (H); Präsentation (PR); Portfolio (PF)
Verwendbarkeit des	M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie

Moduls	[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Borgetto, B., Tomlin, G., Max, S., Brinkmann, M., Spitzer, L., Pfingsten, A. (2022): Evidenz in der Gesundheitsversorgung. Therapie, Methoden und praktische Umsetzung. In: Haring, R. (Hg.): Handbuch Gesundheitswissenschaften. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag, ISBN: 978-3-662-54179-1, https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007/978-3-662-54179-1_58-2</p> <p>Borgetto, B., Tomlin, G., Pfingsten, A. (2022): Die Forschungspyramide – Update 2021/2022: Orientierende Pyramiden-Reviews und Arbeitshilfen. In: <i>ergoscience</i>, 17(1): 28–33</p> <p>Borgetto, B., Tomlin, G., Pfingsten, A. (2022): Die Forschungspyramide – Update 2021/2022: Kritische Bewertung der Durchführungs- und Ergebnisqualität von Einzelstudien. In: <i>ergoscience</i>, 17(2): 70-73</p> <p>Haring, R., & Siegmüller, J. (2018). Evidenzbasierte Praxis in den Gesundheitsberufen. Chancen und Herausforderungen für Forschung und Anwendung. Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-662-55377-0</p> <p>Schäfer, A., Moers, S. (2016). Evidenzbasiertes Arbeiten. In F. Diemer, H. Lowak, & V. Sutor (Hg.), Leitfaden Physiotherapie in der Orthopädie und Traumatologie (3rd ed., pp. 44-54). München: Urban und Fischer</p> <p>Voigt-Radloff, S., Stemmer, R., Behrens, J., Horbach, A., Ayerle, G. M., Schäfers, R., Binnig, M., Mattern, E., Heldmann, P., M, W., Braun, C., Marotzki, U., Kraus, E., George, S., Müller, C., Corsten, S., Lauer, N., Schade, V., & Kempf, S. (2016). Forschung zu komplexen Interventionen in der Pflege- und Hebammenwissenschaft und in den Wissenschaften der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie. https://freidok.uni-freiburg.de/data/10702</p> <p>Zhang, Y., Coello, P. A., Brožek, J., Wiercioch, W., Etzeandia-Ikobaltzeta, I., Akl, E. A., Meerpohl, J. J., Alhazzani, W., Carrasco-Labra, A., Morgan, R. L., Mustafa, R. A., Riva, J. J., Moore, A., Yepes-Nuñez, J. J., Cuello-Garcia, C., AlRayees, Z., Manja, V., Falavigna, M., Neumann, I., . . . Schünemann, H. J. (2017). Using patient values and preferences to inform the importance of health outcomes in practice guideline development following the GRADE approach. <i>Health Qual Life Outcomes</i>, 15(1), 52. https://doi.org/10.1186/s12955-017-0621-0.</p>

Modul	2.2	Modultitel	Einführung in die interdisziplinäre Forschung
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Hendrike Frieg; Prof. Dr. Sandra Schiller		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Std.	Kontaktzeit: 45 Std. (3 SWS)	
		Selbststudium: 135 Std.	
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch/ englisch	
Qualifikationsziele (3) (8) (9)	Intendierte Lernergebnisse <u>Wissen und Verstehen</u> (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — definieren Terminologie der interdisziplinären Forschung und interpretieren ihre Besonderheiten und Grenzen — identifizieren interdisziplinäre Forschungsbedarfe der therapeutische Gesundheitsberufe — erfassen Diversitäts- und Intersektionalitätsforschung als theoretischen Rahmen zur Entwicklung von Forschungsstrategien, welche Heterogenität und Ungleichheiten im Gesundheitswesen kritisch berücksichtigen — beschreiben (inter)nationale Richtlinien für eine vorurteilsfreie, diversitätssensible und chancengerechte Forschung — berücksichtigen ethische Anforderungen bei der Entwicklung von Forschungsfragen und deren Implikationen <u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</u> (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — skizzieren erste eigenständige interdisziplinäre Forschungsprojektideen, um praxisrelevante Probleme im Gesundheitskontext wissenschaftlich zu lösen, z.B. mit Bezug zu Gesundheitschancenungleichheit, Determinanten von Gesundheit, interprofessioneller Versorgung o.ä. — diskutieren die Besonderheiten interdisziplinärer Forschung, z.B. thematische und methodische Bandbreite, Disziplinspezifitäten o.ä. — erkennen Forschungsbias in wissenschaftlichen Publikationen aus einer kritischen Diversitäts- bzw. Intersektionalitätsperspektive 		

	<ul style="list-style-type: none"> — entwickeln kritische Reflexität in Hinblick auf die Rahmenbedingungen des beruflichen Handelns auf Mikro-, Meso- und Makroebene <p><u>Kommunikation und Kooperation</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — tauschen sich sach- und fachbezogen untereinander und mit Vertreter*innen interdisziplinärer Forschungsfelder bzgl. wissenschaftlicher Problemlösungen aus — erkennen Konfliktpotentiale in der Zusammenarbeit mit Anderen — reflektieren Konfliktpotential vor dem Hintergrund situationsübergreifender Bedingungen — gewährleisten durch konstruktives, konzeptionelles Handeln die Durchführung von situationsadäquaten Lösungsprozessen — nutzen die Möglichkeiten zu Eigenaktivität, Kooperation und Austausch im Peer Learning zur persönlichen Entwicklung und zur Entwicklung von Professionalität <p><u>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — entwickeln ein disziplinäres wie interdisziplinäres Selbstbild, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns sowohl in der Wissenschaft als auch den Berufsfeldern außerhalb der Wissenschaft orientiert — entwickeln ein Bewusstsein für die gesellschaftliche Verantwortung der therapeutischen Gesundheitsberufe in Hinblick auf disziplinenübergreifende Themen und Fragestellungen im Gesundheits-, Bildungs- und Sozialbereich
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> — Identifikation disziplinärer und interdisziplinärer Forschungsbedarfe und -felder in den Therapieberufen — Entwicklung von ersten interdisziplinären Forschungsprojekttideen — Austausch zu interdisziplinärer Forschungserfahrung — Verstehen von Diversität und Intersektionalität als Ansatz zur Analyse von gesellschaftlichen Differenzordnungen — Kennenlernen der Forschung zu Diskriminierung und Benachteiligung im Gesundheitswesen — Leitlinien und Ressourcen zur Vermeidung von Forschungsbias — (interdisziplinäre) wissenschafts- und forschungsethische Perspektiven auf den Gegenstandsbereich der therapeutischen Gesundheitsberufen — kritische Analyse von wissenschaftlichen Publikationen

	<p>— Diskussion partizipativer Forschungsansätze als Möglichkeit, Menschen am Forschungsprozess zu beteiligen und damit unterschiedliche Perspektiven in Forschungskonzeption, -durchführung und -auswertung zu berücksichtigen</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	aktives Zuhören, Einzel- & Kleingruppenarbeit, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum; Selbststudium: Literaturstudium, Vorbereitung der Arbeitsaufträge
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Portfolio (PF), Fallstudie (FS), Mündliche Prüfung (M), Zweistündige Klausur (K2), Referat (R)
Verwendbarkeit des Moduls	M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Bührmann, A.D. (2020). Wechselnde Verhältnisbestimmungen und ernsthafte Annäherungsversuche: Grundsätzliche Überlegungen zum ambivalenten Verhältnis von Diversität- und Intersektionalitätsforschung. In: Biele Mefebue, A., Bührmann, A. & Grenz, S. (Hrsg.). Handbuch Intersektionalitätsforschung. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-26613-4_2-1</p> <p>Christensen, J., Ekelund N., Melin, M. & Widén P. (2021). The Beautiful Risk of Collaborative and Interdisciplinary Research. A Challenging Collaborative and Critical Approach toward Sustainable Learning Processes in Academic Profession. Sustainability 13, no. 9: 4723. https://doi.org/10.3390/su13094723</p> <p>Goel, U. (2021). Intersektional Forschen – kontextspezifisch, offen, selbst-reflexiv. In: Biele Mefebue, A., Bührmann, A. & Grenz, S. (Hrsg.). Handbuch Intersektionalitätsforschung. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-26613-4_16-1</p> <p>Kelly-Irving, M. et al. (2022): Falling down the rabbit hole? Methodological, conceptual and policy issues in current health inequalities research. Critical Public Health 33(1), 37-42. DOI: 10.1080/09581596.2022.2036701</p> <p>Kloha, J. & Söyler, S. (2015). Zwischen Perspektivenerweiterung und -reproduktion. Österreichische Zeitschrift für Soziologie. 40, 299-312. 10.1007/s11614-015-0174-6</p> <p>Lerch, L. (2019). Psychotherapie im Kontext von Differenz, (Macht)Ungleichheit und globaler Verantwortung. Psychotherapie Forum 23, 51–58. https://doi.org/10.1007/s00729-019-0117-y</p> <p>Loue, S. (2023). Diversität und kulturelle Demut in helfenden Berufen: Brücken bauen über Unterschiede hinweg. Cham: Springer Nature.</p>

Mitzkat A., Berger S., Reeves S., Mahler C. (2016). More terminological clarity in the interprofessional field - a call for reflection on the use of terminologies, in both practice and research, on a national and international level. *GMS J Med Educ*, 33(2), Doc36.

Rai, T., Hinton, L., McManus, R.J. & Pope, C. (2022). What would it take to meaningfully attend to ethnicity and race in health research? Learning from a trial intervention development study. *Sociology of Health & Illness* 44 Suppl 1(Suppl 1), 57-72. doi: 10.1111/1467-9566.13431

Wissenschaftsrat (2020). *Wissenschaft im Spannungsfeld von Disziplinarität und Interdisziplinarität. Positionspapier.* Köln: Wissenschaftsrat. <https://www.wissenschaftsrat.de/download/2020/8694-20.html>

Xyrichis A, Reeves S, Zwarenstein M (2018). Examining the nature of interprofessional practice: An initial framework validation and creation of the InterProfessional Activity Classification Tool (InterPACT). *J Interprof Care*, 32(4), 416-425.

Modul	2.3	Modultitel	Methodische Grundlagen, qualitativ
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Ulrike Marotzki; Prof. Dr. Annette Probst		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 45 Std. (3 SWS)	
		Selbststudium: 135 Std.	
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse qualitativer Forschung auf Bachelorniveau	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele (2) (3)	<p>Intendierte Lernergebnisse</p> <p><u>Wissen und Verstehen</u> (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis)</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — demonstrieren ein Verständnis der verschiedenen methodologischen Forschungsansätze qualitativer Forschung — diskutieren die Stärken und Schwächen der kennengelernten Forschungsansätze — erläutern Gütekriterien qualitativer Forschung <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</u> (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — beschreiben die Angemessenheit eines Forschungsansatzes in Abhängigkeit von der Forschungsfrage auf der Basis von Studien — diskutieren die Unterschiede zwischen Studie und Publikation — bewerten die Qualität qualitativer Studien <p><u>Kommunikation und Kooperation</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — präsentieren qualitative Studien auf der Basis von Publikationen nachvollziehbar und anschaulich — diskutieren und analysieren Interviewausschnitte auf der Basis eines Forschungsansatzes <p><u>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — schätzen die eigenen Fähigkeiten ein, nutzen sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten autonom und entwickeln diese weiter — begründen das eigene wissenschaftliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen und reflektieren es hinsichtlich der Standards guter wissenschaftlicher Praxis 		

Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> — Einsatzgebiete interpretativer Methodologien und Methoden Grounded Theory, Ethnographie, Biographieforschung, Phänomenologischer Ansatz, partizipative Forschung — Gütekriterien qualitativer Forschung — Studienbewertung — Entwicklung erster Ideen zu Gegenstand und Forschungsfrage eines qualitativen Forschungsprojektes — Entstehungshintergründe der jeweiligen Ansätze
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	<p>Kontaktzeit: Aktives Zuhören, seminaristische Gruppenarbeit, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum</p> <p>Selbststudium: Literaturstudium, Einzelübungen, Gruppenarbeiten</p> <p>Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Fallstudie (FS); Hausarbeit (H); Mündliche Prüfung (M); Portfolio (PF); Präsentation (PR)
Verwendbarkeit des Moduls	<p>M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Creswell, John (2018). Qualitative Inquiry and Research Design. Choosing among five Traditions. Thousand Oak et al.: SAGE Publication.</p> <p>Flick, U.; Kardorff v. E.; Steinke, I. (Hrsg.) (2017). Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 12. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.</p> <p>Kelle, U. (1994). Empirisch begründete Theoriebildung. Zur Logik und Methodologie interpretativer Sozialforschung. Weinheim: Deutscher Studienverlag.</p> <p>Pryzborski, A; Wohlrab-Sahr, M (2021). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. De Gruyter.</p> <p>Aktuelle Literatur im Seminar</p>

Modul	2.4	Modultitel	Praxis Datenerhebung und -auswertung qualitativ
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Ulrike Marotzki; Prof. Dr. Annette Probst		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 45 Std. (3 SWS)	
		Selbststudium: 135 Std.	
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Modul 2.3 Methodische Grundlagen der qualitativen Forschung	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele (2) (3) (8) (9)	Intendierte Lernergebnisse <u>Wissen und Verstehen</u> (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — beschreiben die Prinzipien des qualitativen Forschungsprozesses — erklären die theoretischen Grundlagen und Prinzipien einer qualitativen Datenerhebung und -analyse — erläutern die wichtigsten Datenerhebungsinstrumente und Auswertungsmethoden <u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</u> (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — entwickeln ein Design für spezifische Forschungsfragen der Therapieberufe — wählen zeitlich und räumlich auf Forschungsteilnehmende abgestimmte Rahmenbedingungen für die Durchführung einer qualitativen Datenerhebung — erheben und analysieren qualitative Daten unter Anwendung geeigneter qualitativer Forschungsansätze und Methoden — stellen die Ergebnisse präzise und nachvollziehbar in schriftlicher, tabellarischer und grafischer Form dar — beurteilen die gewonnenen Ergebnisse kritisch, mit Bezug auf die bestehende wissenschaftliche Literatur — diskutieren die Ergebnisdarstellung in Bezug auf ein Zielpublikum — fassen qualitative Forschungsergebnisse in Berichten und auf Postern zusammen <u>Kommunikation und Kooperation</u> Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — kommunizieren ihre Forschungsergebnisse klar und verständlich, sowohl mündlich als auch schriftlich 		

	<ul style="list-style-type: none"> — haben Freude an der interdisziplinären Zusammenarbeit im Team, entwickeln ihre eigene Expertise und erfahren Synergien für ein gutes Forschungsergebnis — initiieren und moderieren wissenschaftliche Diskussionen sowie adressieren und binden fachliche wie nicht-fachliche Zielgruppen ein <p><u>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — erkennen und reflektieren die eigenen Forschungskompetenzen und Neigungen — setzen sich für die Prinzipien der wissenschaftlichen Ethik und Integrität bei der Datenerhebung und -auswertung ein — sind bereit, kontinuierlich ihre eigene Rolle als Wissenschaftler*innen und deren Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und den beteiligten Probanden zu reflektieren — fühlen sich dem lebenslangen Lernen verpflichtet und sind bereit, auf dem neuesten Stand der Forschung und Methodik in ihrem Fachgebiet zu bleiben
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> — Kurze Wiederholung aus Modul 2.1 — Vorgabe eines konkreten Forschungsanliegens aus dem professionellen Umfeld/der Region/aktuell laufenden Forschungsprojekten — Planung des Forschungsdesigns, Erprobung, Durchführung und Präsentation — Forschungsethische Grundlagen (Informationsschreiben, Einverständniserklärung etc.) — Reflexion der durchgeführten Projekte in Bezug auf eigene Stärken und Schwächen und die Arbeit im Team
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung/ Seminar/ Übung
Lernformen:	<p>Kontaktzeit: Vorlesung, interdisziplinäre Kleingruppenarbeit, Präsentation von Arbeitsergebnissen im Plenum</p> <p>Selbststudium: Literaturstudium, Datenerhebung, Auswertung in der interdisziplinären Arbeitsgruppe</p> <p>Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Fallstudie (FS); Projekt (P); Praxis-/Projektbericht (PB); Portfolio (PF); Poster (PO); Präsentation (PR)
Verwendbarkeit des Moduls	<p>M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>

<p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>Flick, U.; Kardorff v. E.; Steinke, I. (Hrsg.) (2018). Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 12. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.</p> <p>Girtler, Roland (2009). Methoden der Feldforschung. 6. Aufl. Wien et al.: Böhlau-Verlag,UTB.</p> <p>Przyborski Aglaja; Wohrab-Sahr, Monika (2021). Qualitative Sozialforschung.München:Oldenbourg-Verlag.</p> <p>Strauss, Anselm (1994). Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung.München:Wilhelm-Fink-Verlag</p> <p>Aktuelle Literatur im Seminar</p>
----------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Modul	2.5	Modultitel	Methodische Grundlagen der quantitativen Forschung
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Axel Schäfer		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 45 Std. (3 SWS)	
		Selbststudium: 135 Std.	
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse quantitativer Forschung auf Bachelorniveau	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele (2) (3) (4)	Intendierte Lernergebnisse <u>Wissen und Verstehen</u> (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — demonstrieren ein Verständnis der mathematischen Grundlagen der deskriptiven und schließenden Statistik — diskutieren die Stärken und Schwächen von Datenerhebungsverfahren der quantitativen Forschung — beschreiben Voraussetzungen und Gütekriterien von statistischen Analysen — erläutern Voraussetzungen und Gütekriterien von quantitativen Metaanalysen von Primärstudien <u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</u> (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — entwerfen Forschungsfragen und formulieren statistische Hypothesen — wählen geeignete statistische Analyseverfahren aus und bewerten diese unter Prüfung der jeweiligen Voraussetzungen — erläutern Ergebnisse statistischer Analysen und interpretieren diese unter Berücksichtigung möglicher Verzerrungsrisiken — verbinden unterschiedliche statistische Ergebnisse zu einer Gesamtaussage und ziehen daraus adäquate Schlussfolgerungen — fassen die Ergebnisse von quantitativen Primärstudien unter Anwendung metaanalytischer Verfahren zusammen, analysieren und interpretieren diese <u>Kommunikation und Kooperation</u> Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — präsentieren die Ergebnisse statistischer Analysen in unterschiedlichen Formaten (Text, Tabelle, Diagramme) — erproben neue Formate der Wissenschaftskommunikation (z. B. Podcasts, Infografik) 		

	<ul style="list-style-type: none"> — tauschen sich sach- und fachbezogen mit unterschiedlichen Akteuren über Forschungsfragen aus und begründen theoretisch fundierte Problemlösungen — entwickeln Ziele und Prozesse im Team, bringen dabei eigene Positionen ein und wertschätzen die Meinung anderer <p><u>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — schätzen die eigenen Fähigkeiten ein, nutzen sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten autonom und entwickeln diese weiter — begründen das eigene wissenschaftliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen und reflektieren es hinsichtlich der Standards guter wissenschaftlicher Praxis
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> — Grundkenntnisse der Statistik und quantitativen Methodologie auf Masterniveau — Verfahren zur Auswertung quantitativer Daten — Multivariate Analyseverfahren: u. a. Varianzanalyse, Varianzanalyse mit Messwiederholungen, Kovarianzanalyse, Regressionsverfahren — Methoden der Metaanalyse
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung/ Seminar/ Übung
Lernformen:	<p>Kontaktzeit: Aktives Zuhören, seminaristische Gruppenarbeit, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum, angeleitete Übungen im PC-Pool (SPSS, STATA, RevMan) Selbststudium: Literaturstudium, Einzelübungen, Gruppenarbeiten</p> <p>Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit (H); Zweistündige Klausur (K2); Portfolio (PF)
Verwendbarkeit des Moduls	<p>M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Field, A. (2017). Discovering Statistics using SPSS (5th ed.). London: Sage Publications.</p> <p>Eid M, Gollwitzer M and Schmitt M (2017): Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch. (5th ed.) Weinheim: Beltz.</p> <p>Creswell, J. W. (2014). Research design: qualitative, quantitative, and mixed methods approaches (Fourth, international student ed.). Los Angeles: SAGE.</p>

Modul	2.6	Modultitel	Praxis Datenerhebung & -auswertung (quantitativ)
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Axel Schäfer		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 45 Std. (3 SWS)	
		Selbststudium: 135 Std.	
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Modul 2.5 Methodische Grundlagen der quantitativen Forschung	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele (2) (3) (9)	Intendierte Lernergebnisse <u>Wissen und Verstehen</u> (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — beschreiben die Grundsätze und die Bandbreite quantitativer Messverfahren in den Therapiewissenschaften — erklären die theoretischen Grundlagen und Prinzipien der quantitativ orientierten Datenerhebung und -analyse — erläutern die wichtigsten Datenerhebungsinstrumente, einschließlich Fragebögen, Skalen und standardisierte Tests <u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</u> (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — konstruieren und validieren einen konstruktangemessenen Fragebogen für spezifische Forschungsfragen in den Therapieberufen — erheben und analysieren quantitative Messdaten unter Anwendung geeigneter statistischer Methoden — stellen die Ergebnisse präzise und nachvollziehbar in schriftlicher, tabellarischer und grafischer Form dar — beurteilen die gewonnenen Ergebnisse kritisch, mit Bezug auf die bestehende wissenschaftliche Literatur — fassen quantitative Forschungsergebnisse in Berichten strukturiert zusammen und bereiten diese für Publikationsmanuskripte auf <u>Kommunikation und Kooperation</u> Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — kommunizieren ihre Forschungsergebnisse klar und verständlich, sowohl mündlich als auch schriftlich — haben Freude an der interdisziplinären Zusammenarbeit im Team, entwickeln ihre eigene Expertise und erfahren Synergien für ein besseres Forschungsergebnis 		

	<ul style="list-style-type: none"> — initiieren und moderieren wissenschaftliche Diskussionen sowie adressieren und binden fachliche wie nicht-fachliche Zielgruppen ein <p><u>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — setzen sich für die Prinzipien der wissenschaftlichen Ethik und Integrität bei der Datenerhebung und -auswertung ein — sind bereit, kontinuierlich ihre eigene Rolle als Wissenschaftler*innen und deren Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und den beteiligten Probanden zu reflektieren — fühlen sich dem lebenslangem Lernen verpflichtet und sind bereit, auf dem neuesten Stand der Forschung und Methodik in ihrem Fachgebiet zu bleiben
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> — Testtheoretische Grundlagen: Klassische Testtheorie (KTT) und Item Response Theorie (IRT), Testgütekriterien — Messverfahren und -instrumente zur Erhebung subjektiver und objektiver quantitativer Daten — Fragebogenkonstruktion, -analyse und -validierung — Datenerhebung und -aufbereitung — Datenauswertung mit Statistiksoftware (z. B. SPSS) — Interpretation und Präsentation von Ergebnissen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung/ Seminar/ Übung
Lernformen:	<p>Kontaktzeit: Flipped Classroom, aktives Zuhören, seminaristische Gruppenarbeit, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum, angeleitete Übungen im PC-Pool</p> <p>Selbststudium: Literaturstudium, Einzelübungen, Gruppenarbeiten</p> <p>Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Fallstudie (FS); Praxis-/Projektbericht (PB); Projekt (P); Mündliche Prüfung (M)
Verwendbarkeit des Moduls	<p>M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Bühner, M. (2021). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. Pearson Deutschland. https://elibrary.pearson.de/book/99.150005/9783863268138</p> <p>de Vet, H. C., Terwee, C. B., Mokkink, L. B., & Knol, D. L. (2011). Measurement in Medicine. Cambridge: Cambridge University Press.</p>

	Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2017). Statistik und Forschungsmethoden (5th ed.). Weinheim: Beltz.
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Modul	2.7	Modultitel	Forschungsplanung
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Axel Schäfer		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 45 Std. (3 SWS)	
		Selbststudium: 135 Std.	
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Module 2.1, 2.3, 2.4, 2.5	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele (1) (2) (3) (4) (8)	Intendierte Lernergebnisse <u>Wissen und Verstehen</u> (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — verstehen die Funktion von Forschungsförderung und beurteilen diese kritisch — kennen die nationale Förderlandschaft und relevante Drittmittelgeber und beurteilen die Merkmale von Förderinstrumenten — diskutieren die Standards der Forschungsethik und deren Bedeutung für Forschung in den Therapiewissenschaften <u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</u> (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — entwickeln und begründen innerhalb der Forschungsschwerpunkte Praxis- und Professionsforschung, klinische Forschung, Versorgungsforschung, Gesundheitsförderung und Prävention sowie Leitung & Management Forschungsfragen und wählen geeignete qualitative und quantitative Methoden zur Beantwortung der Forschungsfrage — erschließen Informationen und Unterstützung für die Entwicklung, Beantragung, Finanzierung und Durchführung eigener Forschungsvorhaben — recherchieren für das geplante Projekt geeignete Förderinstrumente zum Einwerben von Drittmitteln und treffen eine begründete Entscheidung — entwickeln einen Drittmittelantrag unter Berücksichtigung finanzieller, personeller und kontextualer Aspekte der Machbarkeit — verpflichten sich zur Berücksichtigung der Standards der Forschungsethik bei der Projektplanung 		

	<p><u>Kommunikation und Kooperation</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — tauschen sich sach- und fachbezogen mit unterschiedlichen Akteuren über ihr Forschungsprojekt aus und begründen theoretisch fundierte Problemlösungen — erkennen Konfliktpotentiale in der Zusammenarbeit mit Anderen und analysieren diese vor dem Hintergrund situationsübergreifender Bedingungen — sind überzeugt, durch konstruktives, konzeptionelles Handeln die Durchführung von situationsadäquaten Lösungsprozessen zu gewährleisten — binden Beteiligte unter Berücksichtigung der jeweiligen Grupsituation zielorientiert in Aufgabenstellungen ein — entwickeln Ziele und Prozesse im Team, bringen dabei eigene Positionen ein und wertschätzen die Meinung anderer <p><u>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — begründen das eigene wissenschaftliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen und reflektieren es hinsichtlich der Standards guter wissenschaftlicher Praxis — schätzen die eigenen Fähigkeiten ein, nutzen sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten autonom und entwickeln diese weiter
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<ul style="list-style-type: none"> — Vorstellung ausgewählter Forschungsschwerpunkte und Projekte des Studienganges — Forschungsförderung auf nationaler und internationaler Ebene — Standards der Forschungsethik — Konzeption von Forschungsanträgen — Fallzahlplanung u. a. mit g*Power — Forschungsprojektmanagement — Finanzplanung von Forschungsprojekten
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Vorlesung/ Seminar/ Übung</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Seminaristische Gruppenarbeit, Coaching, Vortrag, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)</p>	<p>Hausarbeit (H), Präsentation (PR), Portfolio (PF)</p>
<p>Verwendbarkeit des Moduls</p>	<p>M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>

<p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2017). Statistik und Forschungsmethoden (5th ed.). Weinheim: Beltz.</p> <p>Flick, U. (2016). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (Originalausgabe, vollständig überarbeitete und erweiterte Neuauflage, 7. Auflage ed.). Rowohlt Taschenbuch Verlag. http://d-nb.info/993400523/04</p> <p>Creswell, J. W. (2014). Research design: qualitative, quantitative, and mixed methods approaches (Fourth, international student ed.). Los Angeles: SAGE.</p> <p>Preuß, S. (2017). Drittmittel für die Forschung. Grundlagen, Erfolgsfaktoren und Praxistipps für das Schreiben von Förderanträgen. Springer Gabler. https://doi.org/10.1007/978-3-658-16452-2</p>
----------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Modul	2.8	Modultitel	Forschungspraxis
Modulverantwortung:		Prof. Dr. Axel Schäfer	
Qualifikationsstufe: Master		Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS		Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 45 Std. (3 SWS)
			Selbststudium: 135 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich		Teilnahmevoraussetzungen: Modul 2.7	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele (1) (2) (3) (4) (6) (9)		Intendierte Lernergebnisse <u>Wissen und Verstehen</u> (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — erklären grundlegende Prozesse in der Durchführung von Forschungsprojekten — prüfen die erkenntnistheoretisch begründete Richtigkeit ihres forschungsmethodischen Vorgehens — diskutieren die Standards der Forschungsethik und des Datenschutzes und deren Bedeutung für Forschung in den Therapiewissenschaften — demonstrieren ein vertieftes Verständnis von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden <u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</u> (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — wählen geeignete Methoden der Datenerhebung und Auswertung aus und setzen diese unter Berücksichtigung ethischer Standards und Datenschutzkriterien im Projekt um — planen unter Berücksichtigung relevanter Parameter und unter Abwägung der Machbarkeit geeignete Fallzahlgrößen — wählen geeignete Methoden des Samplings um eine möglichst informative Gruppe von Personen für die Untersuchung zu gewinnen — analysieren eigene Forschungsergebnisse, interpretieren diese und leiten entsprechende Schlussfolgerungen ab <u>Kommunikation und Kooperation</u> Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — tauschen sich sach- und fachbezogen mit unterschiedlichen Akteuren über ihr Forschungsprojekt aus und begründen theoretisch begründbare Problemlösungen 	

	<ul style="list-style-type: none"> — entwickeln Ziele und Prozesse im Team, bringen dabei eigene Positionen ein und wertschätzen die Meinung anderer — erkennen Konfliktpotentiale in der Zusammenarbeit mit Anderen und analysieren diese vor dem Hintergrund situationsübergreifender Bedingungen — sind überzeugt, durch konstruktives, konzeptionelles Handeln die Durchführung von situationsadäquaten Lösungsprozessen zu gewährleisten — binden Beteiligte unter Berücksichtigung der jeweiligen Gruppensituation zielorientiert in Aufgabenstellungen ein <p><u>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — erwerben als innere Haltung ein professionelles Selbstverständnis ihrer Profession als einer Forschenden — begründen das eigene wissenschaftliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen und reflektieren es hinsichtlich der Standards guter wissenschaftlicher Praxis — schätzen die eigenen Fähigkeiten ein, nutzen sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten autonom und entwickeln diese weiter
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> — Qualitätskriterien zur Begutachtung von Forschungsanträgen — Ausgewählte Methoden der Datenanalyse und -interpretation — Berichten von Forschungsergebnissen — Wissenschaftskommunikation und Publikationsstrategie
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar
Lernformen:	Seminaristische Gruppenarbeit, Coaching, Vortrag, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit (H), Projekt (P)
Verwendbarkeit des Moduls	M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>DFG. (2019). Kodex - Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis. DFG, Wissenschaftliche Integrität. Retrieved 19/04 from https://wissenschaftliche-integritaet.de/kodex/</p> <p>Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2017). Statistik und Forschungsmethoden (5th ed.). Weinheim: Beltz.</p> <p>Creswell, J. W. (2014). Research design: qualitative, quantitative, and mixed methods approaches (Fourth, international student ed.). Los Angeles:</p>

	<p>SAGE.</p> <p>Schäfer, A., & Schöttker-Königer, T. (2015). Statistik und quantitative Methoden für Gesundheitsfachberufe. Springer Verlag.</p>
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3. Modulblock III Gesundheitsförderung und Prävention

Modul	3.1	Modultitel	Gesundheitsförderung und Prävention I: Gesundheit in den Geistes- und Gesundheitswissenschaften
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Bernhard Borgetto; Prof. Dr. Sandra Schiller		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1/2	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 45 Std. (3 SWS)	
		Selbststudium: 135 Std.	
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele (1) (5) (7) (8) (9)	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — reflektieren Wissen und Wissensproduktion kritisch — differenzieren zwischen Handlungs- und Reflexionswissen sowie zwischen kritischer „gesellschaftlicher“ Reflexion und kritischer fallbezogener Reflexion — erkennen, vergleichen und erklären die verschiedenen Wissensformen — differenzieren und analysieren die unterschiedlichen Bezugssysteme von Gesundheit und Krankheit — erkennen und erklären die wichtigsten Einflussfaktoren auf Gesundheit und Krankheit und analysieren die Wechselwirkungen zwischen diesen Faktoren — verstehen und diskutieren Gesundheitsförderung und Prävention sowohl als eigenständiges Handlungsfeld als auch als Handlungsgrundlage in allen therapeutischen Handlungsfeldern — erkennen Gesundheit und Krankheit als individuelle, gesellschaftliche und wissenschaftliche Konstrukte — diskutieren methodologische Ansätze der Health Humanities als Zugang zum Verständnis von Gesundheit und Krankheit — erkennen die Relevanz kultureller bzw. sozialer Praxis als Ausdruck individueller und kollektiver Sinnproduktion im Kontext der Gesundheitsförderung 		

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)

Die Studierenden:

- erschließen die fallbezogen relevanten Perspektiven von Gesundheit und Krankheit und stellen mit Klient*innen und Patient*innen eine gemeinsame Deutung und Handlungsgrundlage her
- entwickeln geistes- und gesundheitswissenschaftliche Erkenntnisinteressen für einen erweiterten Zugang zu Forschung und Praxis in dem Therapieberufen
- analysieren die Position, Aufgaben und Rollen der Gesundheitsberufe sowie ihren Einfluss auf die Gesellschaft aus geistes- und gesundheitswissenschaftlicher Perspektive kritisch („Humanities and Social Sciences of Health Care“)
- leiten aus Wechselwirkungsmodellen von Gesellschaft und Gesundheit Ansatzpunkte zur Unterstützung der Therapie und zur Gesundheitsförderung und Prävention ab
- transferieren Erkenntnisinteressen, Methoden und Interpretationsansätze der Geistes- und Gesundheitswissenschaften auf ihren eigenen Arbeits- und Forschungskontext

Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden:

- erarbeiten individuell und im Team fallbezogen relevante biopsychosoziale Einschätzungen
- entwickeln im Team geistes- und gesundheitswissenschaftlich informierte interprofessionelle und interdisziplinäre Perspektiven
- bilden mittels Peer Learning die Fähigkeit zur Selbstreflexion, das kritische Denken, die Kommunikationsfähigkeit und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit aus
- wenden theoriebasiertes Wissen beim gemeinsamen Arbeiten an realen Problemen oder Projekten praktisch an

wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Die Studierenden:

- beziehen sich zur Beurteilung von Fällen in Gesundheitsförderung, Prävention und Therapie auf geistes- und gesundheitswissenschaftliche Grundlagen und Studienergebnisse
- nutzen geisteswissenschaftlich fundierte Interaktionskompetenzen, die auf dem (An-)Erkennen unterschiedlicher Positionen und der Fähigkeit zum konstruktiven Austausch von Perspektiven beruhen

	<ul style="list-style-type: none"> — entwickeln Strategien, die auf einem breiten Spektrum von Wissen und Erfahrungen basieren
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> — Wissenschaftstheoretische kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit Wissen und Nichtwissen — Kausalmodelle der Wechselwirkungen von Gesellschaft und Gesundheit — Bezugssysteme von Gesundheit und Krankheit — Geisteswissenschaftliche Perspektiven im Gesundheitsbereich — Geistes- und gesundheitswissenschaftliche Perspektiven auf Wissen und Nichtwissen — Entwicklung der Krankheitsprävention und Gesundheitsvorsorge aus historischer Perspektive — Bedeutung von individuelle, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Normen und Wertvorstellungen für das Verständnis von Gesundheit und Krankheit
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung/ Seminar; Exkursion
Lernformen:	seminaristische Gruppenarbeit, Selbststudium, Übungen, Reflexion, Blended Learning, e-Learning, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Klausur (K), Referat (R), Hausarbeit (H), Portfolio (PF), mündliche Prüfung (M), Zwischenruf (ZR), Fallstudie (FS)
Verwendbarkeit des Moduls	M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Borgetto, B., Siegel, A. (2009). Gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. Eine Einführung in die sozialwissenschaftlichen Grundlagen des beruflichen Handels. Bern: Huber, S. 12-48 und 102 -149.</p> <p>Borgetto, B. (2021): Anbieterqualifikation in der Primärprävention. Theorien und Modelle des Gesundheitsverhaltens. In: Therapie lernen: Zeitschrift für Lehrende und Lernende, 10(10), 96–104.</p> <p>Bstieler, Michaela and Gianluca Crepaldi. "Working-Through Wellness: Critical Perspectives on the Contemporary Wellness Dispositif." <i>Genealogy+Critique</i> 9, no. 1 (2023): 1–21. DOI: https://doi.org/10.16995/gc.9543</p> <p>Crawford, Paul et al. (2015). <i>Health Humanities</i>. London: Palgrave Macmillan.</p> <p>Dederich, M. (2010). Behinderung, Norm, Differenz – Die Perspektive der Disability Studies. In: Kessl, F., Plößler, M. (Hrsg.). <i>Differenzierung, Normalisierung, Andersheit</i>. VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-92233-1_11</p>

El Kassar, N. (2020). The Powers of Individual and Collective Intellectual Self-Trust in Dealing with Epistemic Injustice. *Social Epistemology*, 35(2), 197–209. <https://doi.org/10.1080/02691728.2020.1839592>

Garden, Rebecca (2015). Who speaks for whom? Health humanities and the ethics of representation. *Med Humanit.* 2015 Dec;41(2):77-80. doi: 10.1136/medhum-2014-010642

Hammersley, Martyn (2023). Rewriting Social Science: The Literary Turn in Qualitative Research. *Qualitative Inquiry*, o(o). <https://doi.org/10.1177/10778004231165981>

Liebsch, K. (2022). Medikalisierung als Spannungsfeld von sozialer Kontrolle und Problembearbeitung: das Beispiel ‚Medikalisierung des Kindesalters‘. In: Riedel, A., Lehmeier, S. (eds) *Ethik im Gesundheitswesen. Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit*. Springer, Berlin, Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-58680-8_81

Mladenov T, Dimitrova I. Epistemic injustice as a bridge between medical sociology and disability studies. *Sociol Health Illn.* 2023 Jul;45(6):1146-1163. doi: 10.1111/1467-9566.13479

Sarasin, Philipp (2011). Die Geschichte der Gesundheitsvorsorge. Das Verhältnis von Selbstsorge und staatlicher Intervention im 19. und 20. Jahrhundert. In: *Cardiovascular Medicine* 14(2), S. 41-45

Modul	3.2	Modultitel	Gesundheitsförderung & Prävention: Gesundheit im Leben der Menschen
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Bernhard Borgetto; Prof. Dr. Sandra Schiller; Anja Redmer, M.Sc.; Andreas Wolfs, M.A.		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 45 Std. (3 SWS)	
		Selbststudium: 135 Std.	
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele (1) (2) (3) (4) (5) (6) (7) (8) (9)	Intendierte Lernergebnisse <u>Wissen und Verstehen</u> (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — beschreiben und erläutern begriffliche, konzeptionelle und rechtliche Grundlagen der Gesundheitsförderung und Prävention — diskutieren Gesundheit als gesellschaftliches und politisches Thema von Advocacy bis zu einer gesundheitsförderlichen (Gesamt-)Politik — erklären und vergleichen die wichtigsten Instrumente zur Erfassung und Evaluation der gesundheitlichen Lage von Individuen, Gruppen, Setting und Bevölkerungen — differenzieren verschiedene Strukturen, Prozesse und Dynamiken von gesundheitsbezogenen Kampagnen — kontrastieren Umweltgerechtigkeit und Planetary Health — differenzieren Maßnahmen von Verhaltens- und Verhältnisprävention <u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</u> (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — entwickeln oder setzen adäquate Instrumente zur Erfassung und Evaluation der gesundheitlichen Lage von Individuen, Gruppen, Setting und Bevölkerungen ein — entwickeln und steuern in verschiedenen Settings Strukturen und Prozesse der Gesundheitsförderung und Prävention — bringen sich in gesellschaftliche und politische Prozesse zur Förderung der Gesundheit von Einzelnen und Bevölkerung produktiv ein 		

	<p><u>Kommunikation und Kooperation</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — finden, diskutieren und hinterfragen ihre eigene Rolle in Gesundheitsförderung und Prävention in kooperativen Prozessen — entwickeln unter Anleitung gemeinsam mit Stakeholdern in Settings Konzepte und Maßnahmen der Verhaltens- und Verhältnisprävention und setzen diese um <p><u>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — basieren ihre Praxis in Gesundheitsförderung und Prävention auf ethischen Prinzipien und kritisch reflektierten empirischen Studienergebnissen — nehmen aus ihrem professionellen Selbstverständnis heraus an politischen und gesellschaftlichen Prozessen teil und beeinflussen sie im Sinne der Gesundheit der Menschen
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> — Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention: begriffliche, konzeptionelle und rechtliche Aspekte — Gesundheit als Politik: von Advocacy bis zur gesundheitsförderlichen (Gesamt-)Politik — Gesundheit erfassen und evaluieren — Gesundheitskampagnen und Innovationen — Die eigene Rolle in der Gesundheitsförderung und -prävention finden und gestalten — Individuelle Gesundheitsleistungen und Leistungen der Primärprävention: Individueller Ansatz, Setting-Ansatz und Betriebliche Gesundheitsförderung — Verhaltens- und Verhältnisänderungen als Zielrichtungen von Gesundheitsförderung und Prävention
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung/ Seminar/ Übung; Exkursion
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Gruppenarbeit, Übungen, Selbststudium, Reflexion, Blended-Learning, e-Learning, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Referat (R); Hausarbeit (H); Portfolio (PF); Klausur (K); Mündliche Prüfung (M); Fallstudie (FS); Zwischenruf (ZR)
Verwendbarkeit des Moduls	M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	Borgetto, B. (2023). Anbieterqualifikation in der Primärprävention II: Veränderung des Gesundheitsverhaltens. In: Therapie lernen : Zeitschrift für Lehrende und Lernende, 12(12), 100–105.

Borgetto, B., Köhler, M. (2021). Pflege- und Therapiewissenschaften und Public Health. In: Schmidt-Semisch, H., Schorb, F. (Hrsg.): Public Health. Sozialwissenschaftliche Gesundheitsforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 125-144.

Borgetto, B., Siegel, A. (2009). Gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. Eine Einführung in die sozialwissenschaftlichen Grundlagen des beruflichen Handelns. Bern: Huber, S. 227-246.

GKV- Spitzenverband (Hrsg.) (2023). Leitfaden Prävention Handlungsfelder und Kriterien nach § 20 Abs. 2 SGB V zur Umsetzung der §§ 20, 20a und 20b SGB V vom 21. Juni 2000 in der Fassung vom 4. Dezember 2023. Zugriff auf: https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/krankenversicherung_1/praevention__selbsthilfe__beratung/praevention/praevention_leitfaden/2023-12_Leitfaden_Praevention_barrierefrei.pdf.

Kaluza, G. (2018). Stressbewältigung. Trainingsmanual zur psychologischen Gesundheitsförderung. 4. Aufl. Springer, Berlin.

Weltgesundheitsorganisation. Regionalbüro für Europa. (1986). Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung, 1986. Weltgesundheitsorganisation. Regionalbüro für Europa. Zugriff auf <https://iris.who.int/handle/10665/349654>.

Modul	3.3	Modultitel	Gesundheitsförderung & Prävention: Gesundheit in Gesundheitseinrichtungen
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Bernhard Borgetto; Andreas Wolfs, M.A.		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 37,5 Std. (2,5 SWS)	
		Selbststudium: 112,5 Std.	
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele (1) (2) (3) (4) (5) (6) (7) (8) (9)	Intendierte Lernergebnisse <u>Wissen und Verstehen</u> (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — beurteilen die einzelnen Elemente des Management-Prozesses im Kontext von Gesundheitseinrichtungen unter Berücksichtigung von Gesundheitsförderung & Prävention — bewerten verschiedene Marketingaktivitäten auf deren Relevanz in spezifischen Settings — wägen die verschiedenen Optionen zur Optimierung des Leistungsspektrums einer Gesundheitseinrichtung ab — evaluieren die Relevanz einzelner Leitungsaufgaben im Gesundheitswesen — beurteilen Chancen und Risiken von Transformationen und Innovationen im Gesundheitswesen <u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</u> (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — erproben Aspekte des Management-Prozesses am Beispiel von Gesundheitseinrichtungen — gestalten gemeinsam mit Mitstudierenden und Anleitenden personenzentrierte Marketingmaßnahmen im Kontext von Gesundheitsförderung & Prävention in Gesundheitseinrichtungen — entwickeln und priorisieren zielgruppenspezifische Lösungsvorschläge zur Gestaltung des Leistungsspektrums von Gesundheitseinrichtungen — plausibilisieren im Diskurs mit Mitstudierenden und Anleitenden die Relevanz verschiedener Leitungsaufgaben 		

	<p><u>Kommunikation und Kooperation</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — arbeiten aktiv an einer konstruktiven Lernatmosphäre mit und nutzen verschiedene Sichtweisen als Ressource der eigenen Weiterentwicklung — beziehen unterschiedliche Sichtweisen und Interessen aller Beteiligten in die gemeinschaftliche Diskussion zum Leistungsspektrum von Gesundheitseinrichtungen ein — nutzen aktiv Übungssituationen und Diskurse mit Mitstudierenden und Anleitenden um die eigenen Sichtweisen im Kontext von transformativen Entwicklungen und Innovationen des Gesundheitsmarktes und der Gesundheitseinrichtungen zu erleben, zu schärfen sowie kriterienbasiert zu bewerten <p><u>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — leiten persönliche Entwicklungsbedürfnisse und -bedarfe ab — reflektieren ihre persönliche Orientierung zu den Inhalten des Moduls — entwickeln eine situationsadäquate und situationsübergreifende Haltung zu Aspekten wie Management und Gestaltung des Leistungsangebotes in Gesundheitseinrichtungen sowie Transformationen und Innovationen am Gesundheitsmarkt — schätzen ihre eigenen Fähigkeiten als Manager*in einer Gesundheitseinrichtung realistisch ein
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<ul style="list-style-type: none"> — Management und Neuausrichtung von Gesundheitseinrichtungen — Marketing und Personalmarketing als Teile der Managementaufgaben — Leistungsspektrum der Gesundheitseinrichtung zukunftsfähig gestalten — Individuelle Gesundheitsleistungen und Leistungen der Primärprävention als Teile des Dienstleistungsangebotes — Leitungsaufgaben in Gesundheitseinrichtungen — Transformationen und Innovationen im Gesundheitswesen, u.a. Planetary Health
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Vorlesung/ Seminar/ Übung; Exkursion</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Vorlesung, seminaristische Gruppenarbeit, Übungen, Selbststudium, Reflexion, Blended-Learning, e-Learning, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein</p>

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Referat (R); Hausarbeit (H); Portfolio (PF); Klausur (K); Mündliche Prüfung (M); Fallstudie (FS); Zwischenruf (ZR)
Verwendbarkeit des Moduls	M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Bardmann, Manfred (2019): Grundlagen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Betz, Barbara (2014): Praxis-Management für Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden. Praxen wirtschaftlich erfolgreich führen. Berlin: Springer.</p> <p>Busse, Reinhard; Schreyögg, Jonas; Stargardt, Tom (2022): Management im Gesundheitswesen. Das Lehrbuch für Studium und Praxis. 4. Auflage. Heidelberg:Springer.</p> <p>Frodl, Andreas (2017): Gesundheitsbetriebslehre. Betriebswirtschaftslehre des Gesundheitswesens. 2., vollständig aktualisierte und überarbeitete Auflage. Wiesbaden:Springer.</p> <p>Känel, Siegfried von (2018): Betriebswirtschaftslehre. Eine Einführung. Wiesbaden:SpringerGabler.</p> <p>Haring, Robin (2022): Gesundheitswissenschaften. Berlin: Springer.</p> <p>Matusiewicz, David; Stratmann, Frank; Wimmer, Johannes (2019): Marketing im Gesundheitswesen. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Meffert, Heribert; Burmann, Christoph; Kirchgeorg, Manfred; Eisenbeiß, Maik (2019): Marketing. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Thommen, Jean-Paul; Achleitner, Ann-Kristin; Gilbert, Dirk Ulrich; Hachmeister, Dirk; Jarchow, Svenja; Kaiser, Gernot (2020): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Wiesbaden: Springer</p>

4. Modulblock IV Master-Thesis

Modul	4.1	Modultitel	Forschungswerkstatt
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Hendrike Frieg; Prof. Dr. Annette Probst		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 7 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Std.	Kontaktzeit: 40 Std. (2,67 SWS)	
		Selbststudium: 170 Std.	
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: 1.1, 2.1-2.5, 3.1	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele (1) (2) (3) (4) (6) (8)	Intendierte Lernergebnisse <u>Wissen und Verstehen</u> (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — verfassen ein an wissenschaftlichen Standards angelehntes und nachvollziehbares Exposé <u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</u> (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — verfügen über die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit Praxisfragen aus wissenschaftlicher Perspektive — entwerfen eine eigene wissenschaftliche Studie — überprüfen ein methodisches Vorgehen auf der Basis einer Erprobung auf Angemessenheit und Machbarkeit — planen eine wissenschaftliche Studie unter Einschätzung verfügbarer Ressourcen <u>Kommunikation und Kooperation</u> Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — bereiten eine wissenschaftliche Ideenskizze für ein Master-Thesis-Projekt vor und präsentieren sie — präsentieren Forschungsergebnisse — bauen eigene Argumentationen auf — verfügen über Reflexions- und Kritikfähigkeit in Verbindung mit eigenen und fremden wissenschaftlichen Thematiken — verfügen über diskursive Kompetenzen in Verbindung mit sozialen Umgangsformen — planen eine wissenschaftliche Studie unter Einbindung der an der Studie Beteiligten realistisch 		

	<u>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</u> Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — verfügen über die Fähigkeit zum Rollenwechsel von Therapeut*in zu Wissenschaftler*in
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> — Vorstellung und Diskussion von Projektideen zur Masterarbeit der Studierenden (Think Tank) — Reflektion der eigenen Lernwege und Erfahrungen bei der Erarbeitung eines Master-Themas — Erprobung des methodischen Vorgehens für die Masterthesis — Unterstützende Information und Beratung durch Dozent*innen und die Mit-Studierenden — Projektierung der Master-Thesis — Erarbeitung des Master-Exposés
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar; Übung
Lernformen:	Think Tank, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum, Forschendes Lernen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit (H)
Verwendbarkeit des Moduls	M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	keine

Modul	4.2	Modultitel	Master-Thesis
Modulverantwortung:	Alle Professor*innen des Studiengangs		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 24 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 720 Stunden	Kontaktzeit: 15 Std. (1 SWS)	
		Selbststudium: 705 Std.	
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Nachweis von bestandenen Prüfungen im Umfang von min. 72 Credits	Sprache: deutsch/ englisch	
Qualifikationsziele (1) (2) (3) (9)	Intendierte Lernergebnisse <u>Wissen und Verstehen</u> (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — differenzieren, bewerten und interpretieren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen ihres Masterthemengebiets — verfügen über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neuesten Stand des Wissens in ihrem Masterthema — überprüfen sach- und fachbezogene Positionen unter Einbezug wissenschaftlicher und methodischer Überlegungen und bewerten diese <u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</u> (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — recherchieren und durchdringen den aktuellen Forschungsstand eines Themas, bewerten ihn kritisch und integrieren ihn — entwickeln auf einem Forschungsstand aufbauend eine relevante Fragestellung und operationalisieren sie unter Anwendung adäquater Methoden — bewerten geeignete Forschungsmethode, wählen eine Forschungsmethode aus und wenden sie zielgerichtet an — konzipieren, planen und führen unter Zuhilfenahme von Abwägungsprozessen wissenschaftliche Problemlösungen aus — stellen eigene Forschungsergebnisse den Standards entsprechend dar, reflektieren sie kritisch und ordnen sie theoretisch ein <u>Kommunikation und Kooperation</u> Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> — binden Forschungsbeteiligte zielorientiert in ihren Masterprojektprozess ein 		

	<ul style="list-style-type: none"> — kommunizieren ihre Projektergebnisse sach- und fachbezogen angemessen <p><u>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</u></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> — begründen das eigene wissenschaftliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen und reflektieren es — nutzen sach- und fachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten autonom und entwickeln diese unter Anleitung weiter — erkennen situations-adäquat und situations-übergreifend Rahmenbedingungen wissenschaftlichen Handelns und reflektieren Entscheidungen vor diesem Hintergrund — reflektieren kritisch ihr wissenschaftliches Handeln
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> — Selbständige Bearbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung — Methodische und inhaltliche Beratung und Begleitung der Masterthesis
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar; Übung
Lernformen:	Literaturstudium, Umsetzung des Masterthesis-Projekts, Präsentation und Diskussion von eigenen Arbeitsergebnissen im Plenum/in Peer-Group, Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses im Plenum/in Peer-Group, Coaching/Beratung, Intervention
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Abschlussarbeit mit Kolloquium (AA)
Verwendbarkeit des Moduls	M. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	individuell

Anhang

Normierungen für Studien- und Prüfungsleistungen

Laut MRVO § 7 Modularisierung Absatz (3) Satz 3 wird geregelt, dass für ein Modul Prüfungsart, -umfang und -dauer anzugeben sind. Mit dieser Tabelle wird der Vorgabe zur Normierung nachgekommen. Eine Konkretisierung der Prüfungsart, -umfang und -dauer wird darüber hinaus i. d. R. zu Beginn der Lehrveranstaltung am Anfang des Semesters von der jeweiligen Lehrperson vorgenommen (vgl. Anlage 04 Prüfungsordnung Allgemeiner Teil (POAT)).

Die Normierung des Prüfungsumfanges und -dauer erfolgt hier auf der Basis der Vergabe der ECTS Leistungspunkte. In der Spalte Prüfungsdauer und -umfang wird mit der Zahl hinter der Abkürzung die Zuordnung zu der Anzahl der Leistungspunkte der Module (6/12) ausgewiesen. Die zwei Module mit 5 und 7 CP werden behandelt wie die 6er Module.

Prüfungsart	Prüfungsumfang und -dauer
Abschlussarbeit mit Kolloquium (AA)	Schriftlicher Teil AA: max. 80 Seiten Mündlicher Teil AA: 30-45min
Fallstudie (FS)	Schriftliche Ausarbeitung FS6: 10-15 Seiten FS12: 15-30 Seiten Mündlicher Vortrag FS6: bis 20min FS12: bis 40min
Hausarbeit (H)	H6: 10-15 Seiten H12: 20-30 Seiten
Hospitationsbericht (HB)	HB6: 10-15 Seiten HB12: 20-30 Seiten
Klausur (K)	K6: bis 120 min K12: bis 240 min
Mündliche Prüfung (M)	M6: bis 30min M12: bis 60min
Portfolio (PF)	PF6: 10-15 Seiten PF12: 20-30 Seiten
Poster (PO)	1 Poster
Praktikums-/Projekt-/Praxisbericht (PB)	PB6: 10-15 Seiten PB12: 20-30 Seiten
Präsentation (PR)	PR6: bis 30min PR12: bis 60min
Projekt (P)	Präsentation/ Dokumentation P6: bis 30min/ 10-15 Seiten P12: bis 45 min/ 20-30 Seiten

Projektarbeit (PA)	PA6: 10-15 Seiten PA12: 20-30 Seiten
Referat (R)	P6: bis 30 min P12: bis 60min
Sitzungsprotokoll (SP)	SP: bis 5 Seiten
Videoanalyse (VL)	Schriftliche Ausarbeitung VL6: 10-15 Seiten VL12:20-30 Seiten